

## Region

Freitag, 16. August 2024

# Kostenloses Parkieren in Biel: Das Volk soll abstimmen

Die Parkhaus-Initiative soll den Bieler Läden wieder mehr Kundinnen und Kunden bringen. Das sind die wichtigsten Fragen und Antworten zu einer Idee, die es andersorts schon gibt – wenn auch leicht abgeändert.

Deborah Balmer

### Was will die Parkhaus-Initiative genau?

In den städtischen Parkhäusern Biels sollen künftig Automobilisten während der ersten 60 Minuten gratis parkieren dürfen. Gelingen soll das laut dem Initiativ-Komitee für die vier Bieler Parkings Bahnhof, Kongresshaus, Altstadt und Museen.

### Wer steckt dahinter?

Das sind einerseits Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft und des Gewerbes. Also der Bieler KMU, der Wirtschaftskammer Biel-Seeland, des Handels- und Industrievereins und des Nidau-gassleists. Andererseits von bürgerlichen Parteien wie der FDP, des PRR, der SVP/UDC. Auch der TCS Sektion Biel/Bienne-Seeland und der ACS Sektion Bern steht hinter dem Anliegen des Gratisparkierens in den Parkhäusern.

### Was erhoffen sich die Initianten von ihrer Idee?

Sie sind der Meinung, dass dadurch der Suchverkehr in der Innenstadt verschwindet, weil die Autofahrerinnen und Autofahrer direkt in die Parkhäuser fahren, statt in den Quartieren nach einem freien Oberflächenparkplatz zu suchen. Ihr Hauptanliegen ist aber die Rettung des Gewerbes, speziell der kleinen Läden, im Bieler Zentrum. Man wollen das Einkaufen im Zentrum wieder attraktiver machen und den leeren Gewerberäumlichkeiten entgegenwirken. Das sagt die Präsidentin der Bieler KMU, Miriam Stebler. Und: «Die Bieler Parkhäuser sind heute viel zu wenig frequentiert.»

### Was hat das mit der Zahl 30 zu tun?

An der Medienkonferenz prangte die Zahl 30 Prozent gross und in Rot auf der Leinwand. Tatsächlich sind die städtischen Parkhäuser heute nur schlecht genutzt. Die Hürde, in ein Parkhaus zu fahren, ist zu gross. Wer sein Auto nur kurz stehen lässt, der kommt bisher auf dem Parkfeld an der Oberfläche sogar günstiger weg. Der Vizepräsident der Bieler KMU, Joël Pauli, sagt: «Es ist eine Forderung von vielen Mitgliedern, dass das Stadtzentrum attraktiver wird.» Und dafür existiere eben die Infrastruktur bereits, sprich die oft halbleeren Parkhäuser.

### Was wird sich laut den Initianten noch verändern durch das Angebot?

Die Innenstadt soll dadurch auch für Fussgängerinnen und Velofahrer attraktiver werden. Zudem reden sie von weniger Abgasen und mehr Sicherheit für Passanten – insbesondere Familien.

### Wird es mehr Verkehr geben, wenn parkieren für 60 Minuten gratis wird?

Die Initianten streiten nicht ab, dass durchaus mehr Autos in



Das Auto für 60 Minuten im Parkhaus abzustellen, soll gratis werden: An vorderster Front setzen sich die KMU-Vertreter Miriam Stebler und Joël Pauli für diese Idee ein. Sie haben eine Initiative lanciert.

Bild: Anne-Camille Vaucher

die Stadt fahren. Sie befürworten das sogar, denn mehr Autos heisse mehr Konsumentinnen und Konsumenten in den Geschäften. Allerdings treffe das nur auf die Hauptachsen zu, die in die Parkhäuser führen. Es sei ähnlich wie beim Ostast, sagt der FDP-Politiker Peter Bohnenblust im Namen des TCS: «Der Verkehr würde verlagert und damit an anderer Stelle verschwinden.» In diesem Fall in den Quartieren.

### Die Stadt nimmt durch die Parkhäuser Geld ein. Im Jahr 2023 waren es mehr als eine Million Franken. Besteht die Gefahr, dass diese Einnahmequelle schrumpft?

Auch hier heisst es: im Gegenteil. Die Initianten sind überzeugt, dass die Leute durch das Angebot deutlich über eine Stunde

## «Die Hürde, in ein Parkhaus zu fahren, ist zu gross.»

de in der Stadt bleiben würden. «Sie hätten dann nämlich weniger Zeitdruck, um ihre Einkäufe erledigen oder einen Friseurbesuch abzuhalten», sagt Miriam Stebler. Unter dem Strich würde die Stadt dann – laut den Initianten – sogar mehr Geld einnehmen als bisher.

### Eine Motion im Bieler Stadtrat der Bürgerlichen forderte vor Kurzem ähnliches. Allerdings sprach die FDP/PRR da noch von 30 Minuten gratis parkieren. Wieso hat das Initiativ-Komitee die Zeit auf eine ganze Stunde erhöht?

Eine halbe Stunde sei zu wenig. Erst ab einer Stunde, würden die Leute locker in der Stadt bleiben, um ihren Erledigungen nachzugehen. Übrigens: Die Motion der FDP/PRR ist unterdessen zugunsten der Initiative zurückgezogen worden.

### Wieso nimmt die Gruppen den Weg über die Initiative und nicht über einen politischen Vorstoss im Stadtrat?

Da sind sie ganz ehrlich: Weil im Bieler Parlament die linke Mehrheit überwiegt, rechnen sie sich auf diesem Weg weniger Chancen aus. Man gehe davon aus, dass man über die Initiative und einer Volksabstimmung eher durchkomme mit der Idee.

### Wieso kommt das Vorhaben bei vielen Linken schlecht an?

Das schaffe falsche Anreize, sagte der Grüne Stadtrat Christophe Schiess kürzlich gegenüber dieser Zeitung. Gratisparkzeit fördere den Gebrauch des Autos und stehe somit im Widerspruch zur

Verkehrsverlagerung, die man wolle. Damit die städtischen Parkhäuser besser genutzt würden, sollte besser das Angebot an Oberflächenparkplätzen reduziert werden, damit der öffentliche Raum attraktiver gestaltet werden könnte. Dies wiederum fördere das Einkaufen.

### Was sagt Pro Velo Biel zur Parkhaus-Initiative?

Die Wirtschaftsvertreter und die Bürgerlichen sind der Meinung, dass die Innenstadt durch ihr Anliegen attraktiver würde. Auch für Fussgänger und Velofahrerinnen. Der Sprecher von Pro Velo, Matthias Rutishauser: «Wir sind für alles, das den Suchverkehr reduziert und so die Strassen für den Langsamverkehr attraktiver macht.» Für Rutishauser ist aber klar: Um die Autos in die Parkhäuser zu verlagern, müssten gleichzeitig die Oberflächenparkplätze verschwinden.

### Wo gibt es bereits ähnliche Angebote?

In der Stadt Freiburg wird demnächst in der Innenstadt Parkieren für die erste Stunde gratis werden. Dieser Entscheid hat das Volk an der Urne gefällt und er geht ebenfalls auf eine Initiative zurück. In der Gemeinde Lyss kann man seit Jahren umsonst parkieren. Allerdings nur an der Oberfläche: An der Bahnhofstrasse sind die ersten 15 Minuten gratis. Maximal darf man 30 Minuten bleiben. An angrenzenden Strassen ist es die erste Stunde gratis.

### Wie zufrieden ist man damit in Lyss?

Gemeindepräsident Stefan Nobs (FDP) sagt: Es sei unumstritten. Das Angebot werde vom lokalen Gewerbe geschätzt. Denn es Sorge dafür, dass viele Konsumenten aus der Umgebung in Lyss einkaufen – mit dem Auto. Nobs sagt aber auch: Lyss lasse sich schlecht mit Biel vergleichen, weil der ÖV schlechter ausgebaut sei in der Gemeinde.

### Ist das nicht negativ für Fussgänger und Velofahrerinnen?

Nobs findet nicht. Man habe auf der Hauptachse flächendeckend Tempo 30 eingeführt. Und man fördere den Langsamverkehr, etwa mit Velowegen. Nobs sagt aber auch: «Es ist eine Herausforderung, weil der Verkehr generell zunimmt.»

### Wie viele Unterschriften braucht es, damit die Initiative in Biel zustande kommt?

2039. Ein halbes Jahr hat das Komitee Zeit, um Unterschriften zu sammeln,

### Wie lange hat der Gemeinderat danach Zeit, die Idee umzusetzen?

Zwei Jahre.

### Wieso kommt die Initiative gerade jetzt?

Man habe das Resultat der Stadt Freiburg abwarten wollen, heisst es. Im Juni ist die Idee angenommen worden.

### Gibt es gegenteilige Beispiele?

In der Stadt Bern ist das Gratisparkieren am Sonntag für alle Parkfelder abgeschafft worden. Das ist allerdings schon über zehn Jahre her.

Randnotiz

## Die lustigste Verfassung von ganz Berlin



Beat Kuhn

beat.kuhn@bielertagblatt.ch

Kurz nach dem 80. Jahrestag des gescheiterten Hitler-Attentats vom 20. Juli 1944 machten meine Frau und ich letzte Woche eine Carreise auf den Spuren des Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer. Ein ernstes Thema. Doch vor der Villa in Berlin, in der dieser aufgewachsen war, las der Bonhoeffer-Kenner, der die Reise begleitete, einen Text vor, der die Reisegruppe zum Lachen brachte. Es war so etwas wie eine Hausordnung, verfasst von Dietrichs Bruder Klaus, einem angehenden Juristen, der damals wie sechs der acht Kinder noch bei den Eltern wohnte.

Klaus stellte die Familie als GmbH dar, die «eine patriarchalische Verfassung» habe: Inhaber sei der Vater – ein renommierter Psychiatrieprofessor –, Geschäftsführerin die Mutter. «Die Verfassung ist von Gottes Gnaden. Anträge auf Änderungen werden als Blasphemie erachtet und verfolgt.» Ab 22 Uhr sei Nachtruhe einzuhalten bis 6.30 Uhr, wenn sich der Inhaber und die Geschäftsführerin erhöhen. Keine Anwendung finde diese Vorschrift auf diese selbst: Sie hätten das Recht, zu jeder Stunde, auch zur Nachtzeit, Mitgliedern des Hauses in vernehmlicher Weise Vorhaltungen wegen Verletzung der Hausordnung zu machen.

Um den Kontakt zu den Zweigniederlassungen – sprich den Wohnsitzen zweier Töchter in Stuttgart und Hamburg – aufrechtzuerhalten, habe die Geschäftsführerin täglich mindestens drei Gespräche zu führen. Ansonsten diene die Telefonanlage mit den sechs Hausapparaten primär den Gesprächen der Töchter des Hauses mit ihren Freundinnen und gegebenenfalls ihren Verlobten. Soweit dieser Zweck nicht beeinträchtigt werde, könne die Telefonanlage auch vom Inhaber benutzt werden. Die Unterbrechung eines solchen Privatgesprächs durch Zwischenschaltung des Inhabers gelte nicht als Beeinträchtigung. Die Nutzung des Radiogerätes solle «wegen ihrer fortschrittlichen Gesinnung» allein der Grossmutter väterlicherseits «obliegen», der Ehrenvorsitzenden der GmbH. Vater und Mutter sollten gegenüber dem Rundfunk einseitig eine abwartende Haltung einnehmen, bis es möglich sei, «sich ein abschliessendes Urteil über diese Neuerung zu bilden».

Dietrich und Klaus Bonhoeffer sowie ihre Schwäger Hans von Dohnanyi und Rüdiger Schleicher wurden wegen Verwicklung in den Umsturzversuch vom 20. Juli kurz vor Kriegsende hingerichtet.